

PROPHET*INNEN unserer Zeit

Wenn ich etwas ändern / beschließen / anordnen
könnte in unserer Gesellschaft und in unserer Welt,
dann würde ich ...

... Menschen eine Stimme geben, die niemand hört, Obdachlosen zu Wohnungen verhelfen, eine gerechtere Verteilung von Nahrung auf der Welt zu finden.

... Bildungschancen für alle Menschen ermöglichen und damit Armut verhindern, die viele Menschen in Zwangsarbeit führt.

... ein (Arbeitgeber- / staatlich finanziertes) Soziales Jahr für ALLE entwerfen.

... sich (einmal längere Zeit) ohne Erwerbs- und Karrieredruck, für andere Menschen / Aufgaben zu engagieren, erweitert ungemein den Horizont, schafft Respekt vor deren Arbeit, Einsatz, Lebensleistung.

... die Gemeinwohlökonomie verbindlich und verpflichtend für alle gesellschaftlichen Bereiche einführen und dieses Prinzip zum Schlüsselsystem für eine gerechtere und friedlichere Welt bestimmen.

... der Überheblichkeit und der penetranten Selbstdarstellung der Kirche und ihrer Repräsentanten ein Ende setzen.

... endlich die Sprache, die Musik und das Miteinander in den Gottesdiensten so verändern, dass der heutige Mensch mit seinen Sehnsüchten und bei seiner Gottsuche angesprochen und gefördert wird. Die Liturgie muss entstaubt werden, damit das Wesentliche wieder sichtbar wird und der Gottesdienst nicht zu einem Museum verkommt.

... den Blick für das große Ganze in der Welt schärfen. Was braucht die Welt, der Mensch gerade am Dringendsten? Kirche als Augenöffner, die der Verrohung der Gegenwart entgegenwirkt mit Impulsen, die im Alltag hilfreich sind. Mal Klartext reden und sich nicht hinter Floskeln verstecken. Auch Unbequemes ansprechen.

... die (Corona-) Angst abschaffen und für mehr Gelassenheit werben.

... mir wünschen, dass wir im unmittelbaren Umfeld offener und ehrlicher sind.

... Unternehmern Pflichten bezüglich Familienfreundlichkeit (besonders für Väter) auferlegen.

... mir "mehr Gelassenheit" wünschen - auch wenn man sie weder beschließen noch anordnen kann.

... mir mehr DANKBARKEIT wünschen, gerne auch „verschreiben“. Selbst in ungewissen, unangenehmen Zeiten wie jetzt, wird enorm viel rumgemault und gemosert auf extrem hohem Niveau. Das Maß ist verzerrt - und es gibt Schlimmeres als wenn bspw. Kinder womöglich aktuell nicht allen Lernstoff schaffen werden. Es ist interessant mit anzusehen, wie unterschiedliche Kulturen mit der jetzigen Situation umgehen. Mir kommt es so vor, als würden diejenigen, denen es bisher am besten ging, sich am meisten beklagen. Jene, die es in der Vergangenheit nicht immer leicht hatten, freuen sich über Alltägliches und sind DANKBAR. Dankbarkeit entschleunigt und reinigt - das würde ich gerne dem einen oder anderen „ein-hauchen“.

... mir wünschen, dass jede/r aus der Corona-Zeit auch positive Impulse für seinen / ihren weiteren Lebensweg mitnehmen könnte.

... etwas für unsere selbstständigen Musiker tun.

... Frauen zum Diakonat zulassen und den Zölibat aufheben, etwa wie in der Orthodoxen Kirche.

... anordnen, dass Predigten maximal 5 Minuten dauern dürfen ;-)

... allen Kindern weltweit ein festgeschriebenes Recht auf Bildung, gezielte Förderung und Entwicklung ermöglichen. Denn das Grundübel in vielen Gesellschaften heute ist, dass die Mehrzahl der Menschen nicht ausreichend gebildet ist und somit leider vermehrt auf die Politik von Populisten, den heutigen Pharisäern, anspricht. Ich glaube Bildung ist das A und O dafür, dass Gesellschaften sich weiterentwickeln können. Und nur so gibt es zumindest eine bessere Chancengleichheit, so dass nicht die finanziell Privilegierten alles bestimmen und weniger gut Betuchte das Nachsehen haben. Bildung ist der Schlüssel zu Wohlstand und Mitbestimmung, wohin es in einer Gesellschaft gehen soll.

... alle Besitztümer dieser Welt, ob in Form von Geld oder Immobilien oder Grundstücken unter allen Menschen zu gleichen Teilen aufteilen.

... den sexuellen Missbrauch und Gewaltmissbrauch in der Kirche ohne Rücksicht aufarbeiten und den Opfern Gehör geben und sie entschädigen. Die Kirche muss da durch um ihrer Glaubwürdigkeit willen!

... sämtliche Streitkräfte in dieser Welt einfach schließen/abschaffen.

... viel mehr soziale Entscheidungen in den Firmen walten lassen statt Gewinnmaximierung (z.B. Gewinn umverteilen an die Mitarbeiter).

... viel mehr die kitschige "Liebe" und den gegenseitigen Respekt als Gebote für ein gesellschaftliches Miteinander einführen.

... das Gefühl der Missgunst löschen. Wo Missgunst herrscht, herrscht das Streben nach eigenem Mehr. Wo Streben nie aufhört, ist nie genug. Wo nie genug ist, ist nie innerer Frieden. Wo kein Friede herrscht, ist kein inneres Himmelreich und wo kein Himmelreich ist, ist kein Gott.

... festlegen, dass alle Politiker, Abgeordneten, bevor sie ihr Amt antreten, 1/4 Jahr in einem Altenheim, Krankenhaus, Kindergarten ... arbeiten müssen.

... beschließen, dass alle 14 jährigen Mädchen und Buben 1 Jahr statt Schule ebenfalls in der Gärtnerei, Bauernhof, Steinmetz, Baufirma, Altenheim, Kita usw. arbeiten und dann wieder zur Schule gehen.

.. für mehr Gelassenheit und Verständnis werben, mehr körperliche Aktivität verordnen und mehr gesellige Treffen beschließen.

... die Ausbeutung von Mensch und Natur stoppen.

... verlangen, dass weltweit genauso viel Geld und Enthusiasmus wie für die Bekämpfung der Corona-Pandemie auch 1:1 in nachhaltige Maßnahmen des Klimaschutzes investiert werden müssen! Irgendwie habe ich das Gefühl, wenn wir das irgendwie überstanden haben sollten, dann dreht sich das Rad ganz genauso weiter wie vor der Krise, weil die Folgen des Klimawandels nicht sofort zu sehen sind und der Erfolg etwaiger Maßnahmen leider auch nicht, weshalb viele Politiker und Menschen nur halbherzig anpacken. Dummerweise kann ich gar nicht mit schlaun Sprüchen um die Ecke kommen, weil ich selbst gar nicht so viel besser bin ... aber letztes Jahr ist das Bewusstsein / das schlechte Gewissen schon gehörig geschüttelt worden ...

... jedem Menschen eine Rose schenken, auch den Herren im Vatikan.

... Syrien von den unmenschlichen Machtstrukturen befreien und ihnen eine Chance auf Freiheit geben.

... sofort alle Flugzeuge, Weltraumschiffe und sowas und die riesigen Kreuzfahrtschiffe abschaffen, verbieten. Und sofort die normale Zeit wieder einführen, d.h. wenn die Sonne ihren höchsten Punkt erreicht hat, ist es 12Uhr!

... das Amtspriestertum in der jetzigen Form abschaffen und Dienste und Aufgaben nach den Möglichkeiten und Talenten der jeweiligen Personen vergeben.

... jeglicher Form von Klerikalismus und Fundamentalismus entschieden entgegentreten und die Leitung einer Gemeinschaft einem Mann oder einer Frau nur für eine bestimmte überschaubare Zeit anvertrauen.

... gerechte und faire Preise für all das verlangen, mit dem wir unseren hohen Lebensstil auf Kosten anderer aufrecht erhalten und sogar noch verbessern wollen.

... Pfand (mindestens 2 EUR) für Becher, Flaschen jeglicher Art, unnötige Verpackungen für Lebensmittel und fertiges Essen und für alle Kartons und Tüten einführen. Zusätzlich eine Rücknahmepflicht der Geschäfte und höhere Müllgebühren (je nach Verbrauch).

... mir wünschen, dass dieser Satz „Die Sache Jesu braucht Begeisterte, sein Geist sucht sie auch unter uns ...“ sich viel mehr im Alltäglichen der Leute findet, die sich davon angesprochen fühlen und sich dann etwas entwickeln darf, bis es wächst zur Begeisterung, zur Überzeugung, es zu tun, es zu leben.

... nicht nur bei mir persönlich entrümpeln, sondern auf allen Ebenen.

... den Blick neu ins Bewusstsein rufen, dass Gottes Botschaft größer und weiter ist als das, was wir Menschen daraus machen. Gottes Größe als Bezugspunkt zu wählen befreit. Es macht frei von kleinkariertem Denken und von Engstirnigkeit. Es schenkt Mut und Zuversicht.

... das Fach „Glück und Selbstverantwortung - gute Lebensführung“ verpflichtend an jeder Schule einführen.

... und in den Schulen und in der Öffentlichkeit „Diskussionsforen/-cafes eröffnen, wo man lernen kann, seine eigenen Ideen in Worte zu fassen und darzulegen. Wo man lernt zuzuhören, was die anderen sagen und sich in sie hineinzudenken und dann miteinander zu diskutieren, nicht gegeneinander.

... mir wünschen, dass man das Wort des anderen stehen lassen kann, ohne ihn in eine Schublade zu sperren und meinen ihn „bekehren“ zu müssen.

... für mich persönlich den Konjunktiv versuchen zu minimieren und eher mit dem Futur ersetzen ;-) ... und den Komparativ nur im Vergleich zu meinen eigenen Fort- oder Rückschritten zulassen.

... allen Kindern Musik schenken. Und Bücher.

... das Paradies auf Erden ausrufen und alle Sozialen Medien abschaffen.

... mehr Zuversicht verbreitet wird, statt immer nur zu kritisieren und alles in Frage zu stellen. Wir brauchen mehr Wertschätzung und mehr positive Kommunikation!

...

...

...

...

Herzlichen Dank an alle, die auf diese Frage ganz persönlich geantwortet haben. Die Antworten finden Sie auch auf unserer Homepage unter der Rubrik „Aktuelles“:
www.christkoenig-muenchen.de



Die Zukunftswerkstatt bleibt weiter geöffnet ...